



SOLANUM FURIOSUM. BELLADONNA. Off. Atropa Belladonna. Bot. Tollkraut.

dam in cibis aviditatem, quotidie usurpatur.

Externe semina sinapeos, cum panis fermento & aceto in pastam commista, ut cataplasma rubefaciens in morbis rheumaticis & similibus, in quibus cutis irritationem sollicitare volumus, superimponi solent; applicatione vero diuturniori non solum cutis rubra evadit, sed etiam vesicae oriuntur. Cæterum ad augendam sinapismorum visum vel sal culinarium vel tinctura cantharidum superaddi possunt. Semina mastigata hialagogum, pulverata, sternutatorium fiunt.

Tab. CXC VII.

SOLANUM FURIOSUM. *Officin.*

Atropa Belladonna. Botanic.

Belladonna; Solanum manicum; Solanum sylvaticum; Solanum sylvestre; Strychnon manicum, vel maniacum; Solanum somniferum; Solanum lethale. Gallis, Belladone; belle Dame; morelle marine. Anglis, Deadly Nighthshade; Dwale.

Classis V. Pentandria. Ordo I. Menogynia.

Genus. Corolla campanulata. Stamina distantia. Bacca globosa, bilocularis.

gige Fieber von vielen Aerzten empfohlen. Endlich wird der Senf, mit Most oder Weinessig gekocht, auch noch als ein Gewürz in der Küche täglich gebraucht, um dadurch die Lust aufzureizen und zu vermehren.

Außerlich pflegt man die Saamen des Senfs, mit Sauerteig und Essig zu einem Teig zusammengemischt, als einen rothmachenden Ueberschlag, in rheumatischen und andern ähnlichen Krankheiten, bey welchen wir einen Reiz auf der Haut hervorbringen wollen, aufzulegen. Läßt man denselben aber etwas zu lange darauf liegen, so wird die Haut nicht nur allein roth, sondern es entstehen auch Blasen an dieser Stelle. Uebrigens kann man auch, um die Kraft der Senfumschläge zu vermehren, noch etwas Küchensalz oder Canthariden-Tinktur zusetzen. Das Rauen der Saamen verursacht Speichelfluß, und zu Pulver zerstoßen können sie als ein Niesemittel gebraucht werden.

297. Tafel.

Zollkraut.

Wald-Nachtschatten; tödelicher Nachtschatten; Nachtschatten mit schwarzen Kirschen; Wolfsbeere; Windbeere; schöne Frau; gemeine Wolfskirsche; Zollkraut; Teufelsbeere; Dollkirschen; Tollkirschen; Schlafrant; Schlafbeere; Tollbeere; Tollwurzel. Franz. Belladone; belle Dame; Morelle marine. Engl. Deadly Nighthshade; Dwale.

5. Klasse. Fünfstäniger. 1. Ordnung. Einweibige.

Sattung. Die Blumenkrone glockenförmig. Die Staubgefäße von einander absteehend. Die Beere kugelförmig; zweyfächerig.

Species. Atropa caule herbaceo; foliis ovatis, integris.

Habitat in sylvis montanis inprimis caeduis, lucis, in collibus umbrosis & in locis palludosis Italiae, Galliae, Austriae, Sueviae, Helvetiae, Palatinati, Angliae ac Belgii. Floret Junio, Julio & Augusto radice perenni; haccæ vero mensibus Septembri & Octobri perfectam adipiscuntur maturitatem.

Pharmacopœi asservant radicem, herbam & extractum ad usum medicum.

Radix repens, longa, crassa, paucis nodis instructa; ramos emittit plures, glabros, sparsim fibrosos; colorem habet extus flavo fuscum, sive griseum, intus album; odor radices recentis pastinaceus, ingratus, sapor dulcis, subadstringens, radix siccata inodora evadit. — Caulis magnus, erectus, rotundus, rubicundus ad fines frondium vero viridis, in plures ramos bifurcos late distantes divisus, a quatuor ad sex pedes altus. — Folia certo sine ordine posita, petiolis brevibus instructa, ovato, lanceolata sunt plus vel minus magna, nonnunquam spithamam longa, tenuia, integerrima, juniora villosa, adultiora nuda, superne saturatius viridia, subtus pallidiora & pilosa; odorem habent nullum nullumque saporem, nisi consuecte oleraceum. Herba ob vim suam deleteriam separate ut siccetur, pharmacopœi attendant. — E foliorum axillis assurgunt petioli mox solitarii mox gemini simplices, qui florem gerunt campanulatum, quinque partitum, coloris sordidi violacei, in basi flavi, aspectus tristis. —

Art. Wolfstürsche mit krautartigem Stengel; und eyrunden, vollkommen ganzen Blättern.

Sie wächst auf waldigen Gebirgen, vorzüglich in ausgeschlagenen Wäldern und in niedrigen Gebüschen, ferner auf schattigen Hügeln und in sumpfigen Gegenden in Italien, Frankreich, in Oesterreich, Schwaben, in der Schweiz, der Pfalz, in England und Holland. Sie blüht im Junius, Julius und August; und ist ausdauernd. Die Beeren erhalten in den Monaten September und October ihre vollkommene Reife.

In den Apotheken findet man die Wurzel, das Kraut und ein davon bereitetes Extract zum Arzneygebrauche.

Die Wurzel ist kriechend, lang, dick, mit einigen wenigen Knoten versehen; sie giebt mehrere glatte Seitenäste von sich, die verschiedentlich mit Wurzelfasern besetzt sind. Ihre Farbe ist von aussen aus dem Gelben ins Dunkelbraune spielend, oder grau, von innen aber weiß. Die frische Wurzel hat einen dem Pastinak ähnlichen Geruch, der aber unangenehm ist, und einen süßen etwas zusammenziehenden Geschmack. Die getrocknete Wurzel ist ganz geruchlos. — Der Stengel ist groß, stark, aufrechtstehend, rund, röthlich, an den Spitzen der Zweige aber grün, in mehrere zwengabelige Aeste getheilt, die weit von einander stehen, und sich ausbreiten. Seine Höhe beträgt vier auch sechs Fuß. — Die Blätter, welche ohne einer bestimmten Ordnung gestellt sind, sitzen nur auf kleinen Stielen; sie sind eyrund, lanzettförmig, bald mehr, bald weniger groß, bisweilen einer ganzen Spanne lang, dünn und zart, vollkommen ganz. Die jüngern Blätter sind mit Wolle besetzt, die ältern aber nackt, auf der obern Fläche dunkler grün, auf der untern etwas blässer und mit Haaren besetzt. Sie haben ausser dem gewöhnlichen krautartigen

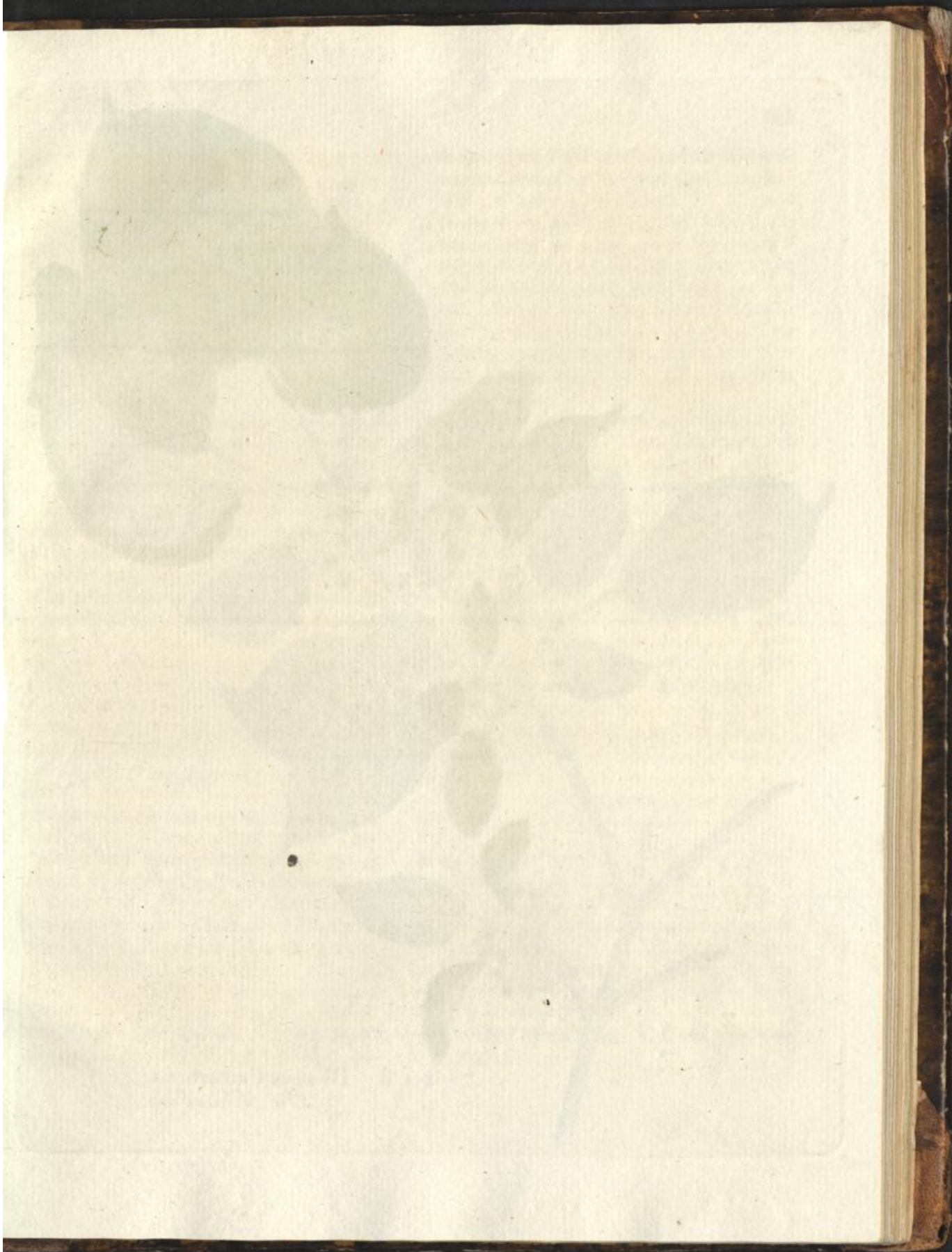
Bacca florem excipiens hemisphaerica, cerasi communis magnitudinis, ab initio viridis & licca, maturitate vero conlecta nitens, atra, mollis, quidquam viscida atque succo rubicundo ingrata, dulci repleta.

Gaudet viribus antispasmodicis, narcoticis, resolventibus ac diaphoreticis. Integra planta ob venenatam suam naturam satis nota; sed tamen veteres jam medici interne belladonnae contra cancrum apertum atque indurationes scirrholas ordinavere; etiam a rusticis ut medicamentum domesticum ad praecavendas malas a morfu canis rabidi sequelas hinc inde pridem adhibebatur. Nostri vero temporibus multo eum applausu denuo in usum trahitur, & quidem contra indurationes varias, mammarum ac uteri scirrhum, cardialgiam ab indurationibus pendentem, morbos spasmodicos pertinaces, ut in epilepsia, paralyti post apoplexiam nervosam, chorea sancti Viti, tussi convulsiva, nec non contra amaroem, maniam, menstruorum suppressionem & ipsam pestem. Dosis foliorum, radicis & extracti, vel in pulvere vel in forma pilulari, infantibus a quarta grani

seiner andern ausgezeichneten Geruch und auch obfeinens Geschmack. Ubrigens aber müssen die Apotheker wohl in Acht nehmen, daß sie dies Kraut, weil seine Wirkungen leicht tödtlich sind, ganz abgesondert trocknen. — In den Winkeln der Blätter entspringen die einfachen Blumenstiele, die bald einzeln, bald zu zweyen stehen. Sie tragen eine glockenförmige fünfmal getheilte Blume; welche eine schmutzviolette, an der Grundfläche aber eine gelbe Farbe und überhaupt ein trauriges Ansehen haben. — Die auf die Blüthen folgenden Beeren sind halbkugelförmig, von der Größe einer gemeinen Kirsche und gleich anfänglich grün und trocken. Wenn sie ihre vollkommene Reife erhalten haben, so sind sie glänzend, dunkelschwarz, weich, etwas flebrig, und mit einem röhlichen unangenehm süßen Saft angefüllt. Sie besitzt krampfstillende, betäubende, auflösende und schweißtreibende Arznekräfte. Die ganze Pflanze ist wegen ihrer giftigen Beschaffenheit hinlänglich bekannt; aber schon die ältern Ärzte haben die Belladonna doch innerlich als ein Mittel gegen den offenen Krebs und wider scirrholse Verhärtungen verordnet; auch von den Vapersleuten wurde sie hier und da schon längst als ein Hausmittel gebraucht, um dadurch den übeln Folgen, die auf den Biß eines tollen Hundes erfolgen, vorzubeugen. In unsern Zeiten hingegen ward sie aufs neue wieder unter vielen Nüthen zum Arznegebrauch verwandt; und zwar gegen verschiedene Verhärtungen, wider Scirrhus der Brüste und der Gebärmutter, gegen Wagenschmerzen, welche von Verhärtungen herühren, wider mancherley hartnäckige krampfartige Krankheiten, als bey der Falsucht, bey Lähmungen nach einem nervösen Schlagflusse, im Weistanz, bey dem Krampfhusten, desgleichen gegen den schwarzen Sturz, bey unregelmäßiger monatlicher Reinigung und selbst gegen

parte ad grana tria, adultis a granis duobus ad sex, sensim augendo doses. In hisce casibus bella donna vel sola vel aliis cum medicamentis, ut moscho, camphora, opio, saccharo & similibus juncta, secundum morbi indicationem ordinari solet. — Plerumque vero contra hydrophobiam usurpatur, quo in morbo maximam sibi paravit gloriam. Dominus Münch, hujus remedii præco, ad præveniendam aut ad curandam hydrophobiam exhibet belladonnæ radicem omni altero die in aqua calida vel cerevisia adultis a granis decem ad quindecim; infantibus sex annorum ad grana quinque; parvulis quatuor annorum ad grana tria. Folia siccata: adultis a granis duodecim ad sexdecim, & post quadraginta octo horas dosis granorum decem ad tredecim denuo repeti debet. — In infuso aquoso ordinatur foliorum siccatorum scrupulus ad uncias decem aquæ fervidæ, & adultis hujus infusi uncia duæ, primis propinquantur diebus; sequentibus vero diebus sensim sensimque quotidie augeatur dosi, donec siccitas, faucium tensio, oculorum opacitas aut vertigo appareant. Dosis nimia vertiginem magnam atque cæcitatem plenariam, transeuntem tantummodo plerumque, importat; optimum hoc in casu antidotum fac, vascula enim nonnulla lactis tepidi hausta, symptomata gravia brevi tempore fugant. De propria totius plantæ, fructuum imprimis qualitate venenata atque antidotis convenientibus in posterum locuturus,

die Pest. Die Gabe der Blätter, der Wurzel und des Extracts, entweder als Pulver oder in einer Pillenform ist für Kinder von dem vierten Theil eines Grans bis auf drey Gran; für Erwachsene hingegen von zwey bis zu sechs Gran, indem man immer mit den kleinern Gaben anfängt, und nur allmählig nach und nach zu größern aufsteigt. In allen den angeführten Fällen pflegt nun die Belladonna entweder für sich allein, oder mit Moschus, Kampfer, Mohnsaft, Zucker und verschiedenen andern Arzneymitteln vermischt, je nachdem es jedesmal die Indication bey einer Krankheit erfordert, verordnet zu werden. — Meistens aber wird sie vorzüglich gegen die Wasserscheu benützt, bey welcher Krankheit sie sich das größte Ansehen erworben hat. Herr Münch, der Lobredner dieses Mittels, verordnet die Wurzel der Belladonna, sowohl um dem Ausbruche der Wasserscheu zuvorzukommen, als auch um sie wirklich zu heilen, alle zweyte Tag in warmen Wasser oder Bier, für Erwachsene von zehn bis fünfzehn Gran; für Kinder von sechs Jahren bis zu fünf Gran; für kleine Kinder von vier Jahren nur bis auf drey Gran. — Die getrockneten Blätter giebt er Erwachsenen von zwölf bis auf sechzehn Gran, und nach dem Verlauf von acht und vierzig Stunden muß die Gabe von zehn bis zu dreyzehn Gran neuerdings wieder gegeben werden. — In einem wässrigen Aufgusse verordnet man die getrockneten Blätter zu einem Scrupel auf zehn Unzen kochendes Wasser, und von diesem Aufgusse werden erwachsenen Personen in den ersten Tagen zwey Unzen abgereicht; in den folgenden Tagen hingegen muß die Gabe täglich nach und nach allmählig so lange vergrößert werden, bis Trockenheit, eine Spannung der Rachenhöhle und des Schlundes, Dunkelheit der Augen und Schwindel sich einstellen. Eine zu große





SPINA CERVINA. off. } Mas.
Rhamnus Catharticus. Bot. }
 Die Kreuzbeere.

Externe folia recentia in passam contusa ad cataplasmata, & eorum vel radicis decoctum ad somenta, anodyna, emundantia ac discutientia contra ulcera, cancrofa inveterata, ad tumores vel inflammationes arthritica & scirrhusa recipi solent. Sed, hoc remedium si facigi, vel oculis ipsis vel parti vicinæ tantummodo admoveatur, pupillæ immobilitas aut totius bulbi paralyfis non raro proveniet.

Tab. CXCVIII.

SPINA CERVINA. *Officin.*

Rhamnus catharticus. *Botanica.*

Spina alba; Spina infectoria; Cervi spina; Rhamnus solutivus; Baccæ domesticæ, Gallis, Nerprun; Bourg Epine. Anglis, Buckthorn; Purgingthorn; Purging buckthorn.

Classis V. Pentandria, Ordo I. Monogynia.

Obd auf ein Mahl verursacht heftigen Schwindel, und eine gänzliche Blindheit, die meistens theils aber nur vorübergehend ist; in einem solchen Falle ist die Milch das beste Hilfsmittel, denn wenn man einige Schalen lauwarme Milch trinken läßt, so verschwinden die schweren Zufälle gewöhnlich in kurzer Zeit wieder. Von der eigentlichen giftigen Beschaffenheit der ganzen Pflanze, und vorzüglich der Früchte, wie auch von den zuträglich. n Mitteln als Gegengift, werde ich in der Folge noch sprechen.

Uebrigens gebraucht man die frischen und zu einem Brei zerstoßenen Blätter, desgleichen auch den Aufsud derselben oder das Decoct der Wurzeln zu schmerzstillenden, reinigenden und zertheilenden Umschlägen und Bähungen gegen veraltete freibartige Geschwüre, und zu arthritischen oder scirrhusen Verhärtungen und Geschwülsten. Wird aber dieses Arzneymittel im Gesichte, entweder unmittelbar auf die Augen, oder wenigstens nur auf benachbarte Theile aufgelegt, so pflegt nicht selten eine Unbeweglichkeit der Pupille oder eine gänzliche Lähmung des Augapfels davon zu entstehen.

198. Tafel.

Kreuzbeere. *Sancti Iohannis*

Kreuzdorn, Kreuzbeerstrauch; Wegdorn; Wegdornbeere; Hundbeere; Färberbeere; Amselbeere; purgirender Wegdorn; Stachdorn; Hirsedorn; Hirschdorn; Kreuzholz; gemeiner Kreuzdorn; Schleßbeere; Weichdorn; Stachbeere; Strauch. Nerprun; Bourg Epine. Engl. Buckthorn; Purgingthorn; Purging buckthorn. 1. Ordnung. Einweibiges.